



Dr. Reinhard Ploss

Hauptversammlung 2017

München, 16. Februar 2017

www.infineon.com



Vorsitzender des Vorstands

Dr. Reinhard Ploss



- Es gilt das gesprochene Wort -

Mehr Umsatz. Ein besseres Ergebnis. Eine höhere Dividende. 2016 war wieder einmal ein erfolgreiches Geschäftsjahr für Infineon.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, ich begrüße Sie sehr herzlich zur Hauptversammlung. Ich freue mich, Ihnen zunächst über das abgelaufene Geschäftsjahr zu berichten. Was haben wir erreicht?

Erstens: mehr Umsatz. Wir sind sehr zufrieden. Der Umsatz des Konzerns stieg auf 6 Milliarden 473 Millionen Euro. Alle vier Geschäftsbereiche haben zu diesem Umsatzwachstum beigetragen.

Infineon verfolgt seit langem das Ziel, schneller als der Markt zu wachsen. Das ist uns im vergangenen Jahr wieder gut gelungen. Im Zeitraum Oktober 2015 bis September 2016 ist der Umsatz von Infineon um rund 12 Prozent gestiegen. Der gesamte Halbleitermarkt hat im gleichen Zeitraum stagniert.

Zweitens: ein besseres Ergebnis. Das Segmentergebnis verbesserte sich um 85 Millionen Euro und betrug 982 Millionen Euro. Das entspricht einer Segmentergebnis-Marge von 15,2 Prozent. Damit lagen wir auch bei der Profitabilität innerhalb der Spanne, die wir erwartet hatten.

Das Wachstum bei Umsatz und Ergebnis verdanken wir der hervorragenden Arbeit unserer mehr als 36.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Bei ihnen bedanke ich mich im Namen des gesamten Vorstands sehr herzlich für ihren Einsatz.

Drittens: eine höhere Dividende. Meine Damen und Herren, wir wollen Sie am Erfolg von Infineon wieder angemessen beteiligen. Mit Blick auf das gute Geschäftsjahr 2016 schlagen Aufsichtsrat und Vorstand vor, die Dividende erneut anzuheben: von 20 auf 22 Eurocent je Aktie. Darüber freuen wir uns sehr. Die seit Jahren kontinuierlich steigende Ausschüttung an unsere Aktionäre zeigt: Infineon ist ein erfolgreiches Unternehmen mit profitabilem Wachstum.

Der gute Auftragseingang stimmt uns optimistisch auch für das laufende Geschäftsjahr 2017. Wir erwarten einen Anstieg des Umsatzes von etwa 6 Prozent – mit einer Abweichung von bis zu plus oder minus 2 Prozentpunkten. Alle vier Geschäftsbereiche werden wieder zu diesem Wachstum beitragen. Im Mittelpunkt dieser Umsatzprognose rechnen wir mit einer Segmentergebnis-Marge von 16 Prozent. Das ist ein wichtiger Schritt hin zu höherer Profitabilität.

Das organische Wachstum führt auch zu einer höheren Auslastung unserer Fertigungen. Das wirkt sich vorteilhaft auf unsere Profitabilität aus. Besonders bemerkbar macht sich das Wachstum bei der zunehmenden Auslastung unserer 300-Millimeter-Fabrik in Dresden. Wir beginnen, die Früchte unserer Investitionen zu ernten. Neben einigen Großprojekten zur Kostenreduktion machen wir auch in den anderen Fertigungsbereichen gute Fortschritte bei der Produktivität. Zudem gibt uns der stärkere US-Dollar Rückenwind bei Umsatz und Ergebnis.

Auf dieser Grundlage hat der Vorstand das langfristige Ziel für die Segmentergebnis-Marge angehoben: von 15 auf 17 Prozent. Damit, meine Damen und Herren, steigern wir nachhaltig unsere Profitabilität – und gleichzeitig den Wert Ihrer Beteiligung an Infineon.

Auch über das laufende Geschäftsjahr hinaus wird Infineon profitabel wachsen. Die Nachfrage nach unseren Produkten steigt – und das auch langfristig. Denn, meine Damen und Herren: Mit unseren Halbleitern lösen wir einige der drängendsten Herausforderungen der Welt.

Mikroelektronik macht mehr aus weniger

Die Weltbevölkerung wächst mit hoher Geschwindigkeit. 2030 werden 8,5 Milliarden Menschen auf der Erde leben. Immer mehr Menschen leben immer länger und wollen auch im hohen Alter ein selbstbestimmtes Leben führen.

Ebenso rasant steigt der Bedarf an Energie und Nahrung. Der Verkehr in und zwischen den expandierenden Ballungszentren nimmt zu. Auch das Volumen des weltweiten Datenverkehrs wächst unaufhaltsam.

Gleichzeitig werden natürliche Ressourcen knapp: Denken wir nur an fossile Energieträger, saubere Luft oder landwirtschaftliche Nutzfläche.

Wir stehen also vor enormen Aufgaben: Wir wollen die wachsende Weltbevölkerung mit Energie und Nahrung versorgen. Wir wollen den Menschen einen höheren Lebensstandard bieten. Und wir wollen gleichzeitig die Auswirkungen des Wachstums auf die Umwelt deutlich verringern. Für diese Aufgaben brauchen wir neue Lösungen.

Lösungen für saubere Energie. Für umweltverträglichen und sicheren Verkehr. Für eine immer leistungsfähigere und sichere Kommunikationsinfrastruktur. Diese Lösungen finden wir nur, wenn wir kontinuierlich produktiver und innovativer werden. Oder in anderen Worten: wenn wir immer mehr erzeugen und immer weniger verbrauchen.

Wir haben also die Aufgabe, mit immer weniger Ressourcen immer mehr Bedürfnisse abzudecken. Mikroelektronik leistet dabei einen entscheidenden Beitrag. Denn Mikroelektronik ist jetzt und in Zukunft die entscheidende Schlüsseltechnologie für Innovationen und Fortschritt bei der Produktivität.

Zwei wesentliche Trends helfen dabei, aus weniger immer mehr zu machen. In einfachen Worten lauten sie: Die Welt wird digitaler. Und die Welt wird elektrischer.

Beide Trends bedingen einander. Die Digitalisierung ist die Verbindung der realen mit der virtuellen Welt. Wir erfassen Daten, verarbeiten sie und gewinnen so neue Informationen. Damit können wir neue Services bereitstellen und Prozesse und Maschinen steuern. Das geht nur mit elektrischer Energie.

Infineon macht das Leben einfacher, sicherer und umweltfreundlicher

Hier kommt Infineon ins Spiel: Halbleiter von Infineon machen erneuerbare Energiequellen überhaupt erst nutzbar. Halbleiter von Infineon verringern den Strombedarf elektrischer Geräte. Halbleiter von Infineon machen Verkehrsmittel sicherer und umweltfreundlicher. Halbleiter von Infineon sind das technologische Fundament der modernen Kommunikation und Datentechnik.

Halbleiter von Infineon sichern auch den Austausch von Daten und schaffen so das nötige Vertrauen in die zunehmende Vernetzung. Stichwort Cybersecurity: Insbesondere für die technologisch führende und global vernetzte deutsche Industrie ist Datensicherheit ein wichtiger Aspekt.

Zusammengefasst: Halbleiter von Infineon machen das Leben einfacher, sicherer und umweltfreundlicher.

Antworten auf die Herausforderungen unserer Zeit sind ohne unsere Halbleiter nicht denkbar. Digitalisierung und Elektrifizierung: Diese Trends sorgen in allen wichtigen Zielmärkten für wachsende Nachfrage nach Produkten von Infineon.

Digitalisierung und Elektrifizierung – diese beiden Trends konnte man Anfang Januar auf der Consumer Electronics Show in Las Vegas erleben. Dort hat sich Infineon wieder einmal erfolgreich präsentiert. Das große Interesse der Besucher hat uns bestätigt, wie wichtig unsere Produkte sind. Elektromobilität, autonomes Fahren, Augmented Reality auf dem Smartphone, Sicherheit im Internet der Dinge. Diese Anwendungen werden überhaupt erst möglich durch Chips von Infineon. Das zeigt uns: Wir setzen auf die richtigen Themen.

Digitalisierung und Elektrifizierung: Ein Beispiel dafür finden Sie draußen im Foyer: der Prototyp einer intelligenten Straßenlaterne. Diese Straßenlaterne der Zukunft ist mit dem Internet verbunden. Und sie ist ausgestattet mit Radarsensoren, Leistungshalbleitern, Sicherheitschips und Mikrocontrollern von Infineon.

Unsere Chips machen die Laterne zu einem echten Multitalent. Sie steuern das Licht nach Bedarf. Das heißt: Die Laterne passt ihre Leistung dynamisch an und wird heller, wenn Fahrzeuge oder Menschen unterwegs sind. Damit ist die Laterne besonders energieeffizient.

Die Laterne erkennt außerdem, ob der Parkplatz unter ihr frei ist. Das teilt sie Autofahrern mit, die auf Parkplatzzuche sind. So verringert die Laterne das Verkehrsaufkommen in den Städten erheblich. Fachleute schätzen, dass die Suche nach Parkplätzen rund ein Drittel des innerstädtischen Verkehrs verursacht.

Außerdem dient die Straßenlaterne als Ladestation für Elektrofahrzeuge. Damit schafft sie eine Infrastruktur, die für den Durchbruch elektrischer Mobilität entscheidend ist.

Diese Straßenlaterne zeigt anschaulich, wie wir mit unserem Systemverständnis in einer integrierten Anwendung gleich eine ganze Reihe wichtiger Aufgaben lösen: Energieeffizienz. Verkehrsfluss-optimierung. Elektromobilität.

Ein gutes Beispiel, wie Infineon das Leben in der Metropole einfacher, sicherer und umweltfreundlicher macht. Und ein Beleg dafür, dass wir Fortschritte machen bei unserer Strategie „Vom Produkt zum System“.

Schauen Sie sich im Foyer einmal an, wie die Laterne funktioniert. Lassen Sie sich erklären, welche Produkte von Infineon zum Einsatz kommen.

Meine Damen und Herren, bleiben wir beim Thema Verkehr. Autonomes Fahren ist eines der wichtigsten Zukunftsthemen der Automobilindustrie. Warum ist das so wichtig?

Rund 90 Prozent aller Verkehrsunfälle entstehen durch menschliches Versagen. Das Schlagwort heißt: Vision Zero. Es beschreibt ein großes Ziel der Automobilindustrie: Fahrzeuge sollen so sicher werden, dass keine schweren oder gar tödlichen Unfälle mehr passieren.

Deshalb haben moderne Autos immer komplexere Systeme, die den Fahrer unterstützen. Im Englischen sprechen wir von „Advanced Driver Assistance Systems“ – oder kurz: ADAS. Diese neuartigen Fahrerassistenzsysteme können Fahrfehler verhindern oder zumindest deren Folgen mindern.

Die zunehmende Ausstattung von Fahrzeugen mit diesen Systemen ebnet den Weg zur schrittweisen Realisierung einer großen Vision: null Unfälle dank sicherer, selbstfahrender Autos.

Infineon spielt dabei eine zentrale Rolle. Wir sind seit vielen Jahren der kompetente Industriepartner für Automobilelektronik. Für die Entwicklung von Fahrerassistenzsystemen liefern wir entscheidende Komponenten: Sensoren. Sie erfassen die Umgebung und die Funktionen im Auto. Mikrocontroller. Sie verarbeiten die Daten, die von den Sensoren kommen. Leistungshalbleiter. Sie steuern Lenkung, Bremsen und Motor. Sicherheitschips. Sie schützen das vernetzte Auto vor unbefugtem Zugriff. Ein sicheres, eigenständig fahrendes Fahrzeug braucht Produkte von Infineon.

Ein Beispiel für unsere Kompetenz bei Sensoren sind unsere erfolgreichen Radarlösungen. Kostenreduktion des Gesamtsystems durch Innovation – so haben wir unsere Technologie reif gemacht für den Massenmarkt. Infineon macht es möglich: die Zuverlässigkeit eines Flugzeugs, die man sich auch im Auto leisten kann.

Unsere führende Kompetenz münzen wir in wirtschaftlichen Erfolg. Inzwischen ist Infineon der führende Zulieferer der wichtigsten Hersteller von Radarsystemen in den Regionen Europa, Nordamerika und Asien. Im Geschäftsjahr 2016 haben wir über 12 Millionen unserer Radarchips verkauft. Das ist mehr als in den gesamten sechs Jahren zuvor. Im laufenden Geschäftsjahr werden wir voraussichtlich mehr als doppelt so viele verkaufen können.

Unsere starke Position bei Sensoren ergänzen wir durch weitere Technologien. Im vergangenen Herbst haben wir das niederländische Unternehmen Innoluce gekauft. Innoluce ist ein Spezialist für Lidar-Systeme.

Was bedeutet Lidar? Die fünf Buchstaben stehen für „Light Detection and Ranging“. Und was macht Lidar? Im Auto misst ein Lidar-System mit unsichtbaren und ungefährlichen Laserstrahlen Position, Entfernung und Geschwindigkeit von anderen Objekten. Lidar erfasst permanent das Verkehrsumfeld. Diese Technologie ist ein weiterer wichtiger Baustein für das autonome Fahren.

Meine Damen und Herren, falls Sie neugierig geworden sind: Unsere Mitarbeiter auf dem Stand im Foyer erklären Ihnen gerne, wie Lidar funktioniert.

Mit Innoluce erweitern wir unsere Kompetenz bei Sensorik im Auto. So bauen wir die Vorreiterrolle von Infineon beim automatisierten Fahren aus.

Lidar, Radar und Kamera haben unterschiedliche Stärken und ergänzen einander. Sie sind die Schlüsseltechnologien im teil- und vollautomatisierten Fahrzeug. Gemeinsam bilden diese Sensoren einen Sicherheitskokon um das Auto. Dieser Kokon unterstützt den Fahrer.

Noch ist die Lidar-Technologie aufwendig und teuer. Mit innovativen Ideen und unserem Know-how wollen wir Lidar-Systeme in Zukunft deutlich kompakter, preiswerter und robuster machen. Lidar soll eine preisgünstige Ausstattungsoption für jeden Neuwagen weltweit werden – ähnlich wie es uns mit unseren Radarlösungen bereits gelungen ist.

Halbleiter von Infineon ermöglichen das automatisierte, vernetzte Fahrzeug. So machen wir das Autofahren komfortabler, umweltfreundlicher und vor allem sicherer.

Erfolgreiche Partnerschaften

Selbstständig fahrende Autos brauchen auch eine entsprechende Infrastruktur. Hier spielt Infineon ebenfalls eine wichtige Rolle. Gemeinsam mit dem Bundesverkehrsministerium und Siemens haben wir im vergangenen Juni eine Partnerschaft abgeschlossen. Dabei geht es um den Aufbau von Radarsensorik auf dem „Digitalen Testfeld Autobahn“.

Auf der Autobahn München–Nürnberg kommen dafür Radarsensoren testweise zum Einsatz. Sie erfassen Daten zu Verkehrsfluss, Verkehrsdichte und Geschwindigkeit. Diese Daten helfen, den Verkehrsfluss zu verbessern und so vorausschauend zu fahren. Infineon liefert die Radarchips und unterstützt mit dem notwendigen Systemverständnis. Siemens ist verantwortlich für die Sensorik und stellt die Architektur des Gesamtsystems bereit.

Diese Partnerschaft mit dem Bundesministerium für Verkehr ist für Infineon ein wichtiger Schritt für die Weiterentwicklung des automatisierten, vernetzten Fahrens.

Sensoren, Mikrocontroller, Leistungselektronik und Sicherheitschips von Infineon machen diese Entwicklung möglich. Unsere Halbleiter sind die Schlüsseltechnologie für automatisiertes und vernetztes Fahren. Unser Anspruch ist ganz klar: Sicheres autonomes Fahren ist nur möglich mit Infineon.

Ein anderer wichtiger Trend, meine Damen und Herren, ist Elektromobilität. Teil- oder vollelektrisch betriebene Autos leisten einen wichtigen Beitrag: Sie verringern den verkehrsbedingten Ausstoß von Kohlendioxid und bremsen den Klimawandel.

Der Markt für Elektroautos hat 2016 deutlich Fahrt aufgenommen. Zugegeben: Auf deutschen Straßen ist davon noch nicht so viel zu sehen. Trotzdem ist Elektromobilität für Infineon inzwischen ein wichtiger Umsatztreiber. Unser Geschäft mit Lösungen für den elektrischen Antriebsstrang ist im Geschäftsjahr 2016 um über 60 Prozent gewachsen.

Das verdanken wir vor allem der Entwicklung in China. Dort wurden im Kalenderjahr 2016 rund 507.000 Autos mit Hybrid- oder Elektromotor verkauft. Das sind über 50 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Nur zum Vergleich: Der zweitgrößte Markt für Elektroautos sind die USA. Im vergangenen Jahr lag der Absatz dort bei gut 157.000 Autos mit Elektro- oder Plug-in-Hybridantrieb. Im Vergleich zu 2015 ist das ein Plus von 38 Prozent.

Infineon ist einer der führenden Anbieter von Halbleitern für Elektromobilität. Das gilt für die Elektronik im Auto, aber auch für die Chips in Ladesäulen.

Die Standardisierung der Ladeinfrastruktur für Hybrid- und Elektrofahrzeuge ist eine wichtige Voraussetzung für den Markterfolg. Deshalb beteiligen wir uns an der Charging Interface Initiative – kurz: CharIN. Führende Automobilhersteller haben CharIN mit anderen Partnern aus der Wertschöpfungskette gegründet. Gemeinsam wollen wir globale Standards für die Ladeinfrastruktur entwickeln und durchsetzen.

Die Vergangenheit hat gezeigt: Wer die Standards definiert, kann sich eine führende Position im Markt verschaffen. Unser klarer Anspruch lautet: Im Markt für Elektromobilität setzt Infineon die Maßstäbe.

Meine Damen und Herren, Sie sehen: Ohne Infineon fährt kein Auto elektrisch. Ohne Infineon fährt kein Auto von allein. Und ohne Infineon fährt kein Auto sicher. Wir sind im Herzen des Autos. Das gilt für die führenden Fahrzeughersteller aus Deutschland. Mit ihnen macht Infineon schon seit vielen Jahren sehr gute Geschäfte. Aber wir haben auch exzellente langjährige Kontakte zu Herstellern aus anderen Regionen.

Das, meine Damen und Herren, sehen Sie draußen auf unserem Stand: Dort stehen zwei Elektroautos eines großen koreanischen Herstellers: ein Hyundai Ioniq und ein Kia Niro. In beiden Fahrzeugen stecken über 120 Halbleiter von Infineon, die das Autofahren einfacher, sicherer und umweltfreundlicher machen.

Diese beiden Autos haben wir nicht zufällig ausgewählt. Ihre umfangreiche Ausstattung mit Produkten von Infineon ist das Ergebnis unserer engen und guten Partnerschaft mit Hyundai. Bereits seit zehn Jahren betreiben Hyundai und Infineon in Seoul ein gemeinsames Innovationszentrum. Dort arbeiten Ingenieure beider Unternehmen eng zusammen und entwickeln gemeinsam Systeme für die Fahrzeugelektronik. Erst vor wenigen Tagen haben wir die Zusammenarbeit mit Hyundai wieder verlängert.

Von dieser Kooperation profitieren beide Partner: Die Kollegen von Hyundai erweitern ihr Wissen über die Möglichkeiten, die Halbleiter im Auto bieten können. Und wir gewinnen ein tieferes Systemverständnis für die Anwendungen, in denen unsere Produkte zum Einsatz kommen. So entwickeln wir gemeinsam optimale Lösungen. Die enge Zusammenarbeit mit Kunden wie Hyundai ist ein wesentliches Element unserer strategischen Ausrichtung „Vom Produkt zum System“.

Die erfolgreiche Partnerschaft mit Hyundai ist ein Beispiel für den globalen Erfolg von Infineon. Asien, Europa, Nordamerika: In allen wichtigen Wachstumsregionen sind wir nah bei unseren Kunden. Durch diese Verteilung können wir lokale Marktschwankungen sehr gut ausbalancieren.

Meine Damen und Herren, Halbleiter von Infineon machen das Leben einfacher, sicherer und umweltfreundlicher. Das gilt nicht nur im Auto. Haben Sie schon von sogenannten Wearables gehört? Das sind kleine smarte und vernetzte Geräte, die Sie am Körper tragen. Hightech am Handgelenk – die Miniaturisierung macht's möglich.

In diesen Anwendungen braucht man Sicherheitslösungen, die sehr klein sind und möglichst wenig Strom verbrauchen. Hier bieten wir hervorragende Lösungen. Eine zeige ich Ihnen gerne:

Mit diesem Ring an Ihrem Finger können Sie ganz einfach bezahlen. Dafür halten Sie nur Ihre Hand über das Lesegerät. Der Ring enthält einen Sicherheits-Controller von Infineon. Eine winzige Antenne versorgt den Chip mit Strom. Er kommuniziert in Millisekunden mit dem Zahlungsterminal und führt den Zahlungsvorgang aus. Ein ausgeklügeltes Verschlüsselungsverfahren schützt dabei die Kommunikation von Ring und Lesegerät und die Identität des Eigentümers.

Das Bezahlen mit diesem Ring funktioniert kontaktlos wie mit einer chipbasierten Kreditkarte oder einem Smartphone. Der Ring ist aber – im wahrsten Sinne des Wortes – noch schneller zur Hand. Auch Wasser kann ihm nichts anhaben. Sie können ihn zum Beispiel beim Baden oder am Strand tragen. Die Teilnehmer der olympischen Sommerspiele haben diesen Ring in Rio de Janeiro bereits erfolgreich getestet.

Ein zweites Beispiel, wie Infineon das Leben einfacher macht: Hier sehen Sie das neue Smartphone Zenfone AR von ASUS. Die beiden Buchstaben AR stehen für Augmented Reality. Was bedeutet Augmented Reality? Augmented Reality erweitert die reale Umwelt mit Informationen oder mit virtuellen Objekten, die realistisch und maßstabsgetreu eingeblendet werden. Diese Technologie wird zum Beispiel in der industriellen Fertigung für die Konstruktion oder Instandhaltung komplexer Anlagen genutzt.

Aber sie ist auch für den privaten Einsatz interessant. Stellen Sie sich vor, Sie beobachten Ihr Wohnzimmer durch ein Smartphone. Das Bild zeigt Ihnen nicht nur den Raum, sondern auch eine geplante Einrichtung mit virtuellen Möbeln. So wird Online-Shopping schon in naher Zukunft funktionieren.

Der Clou im Zenfone AR ist die Kamera. Sie kann in Echtzeit die räumliche Umgebung erfassen. Ein 3D-Bildsensorchip von Infineon spielt dabei die Schlüsselrolle. Die Kamera im Smartphone sendet Infrarotlicht aus. Jeder Pixel des Bildsensorchips misst die Zeitspanne, die das Licht von der Kamera zum Objekt und wieder zurück benötigt. Aus diesen Daten errechnet die Software ein dreidimensionales Bild.

Fachleute nennen diese Technologie „Time of Flight“ oder kurz ToF. Gegenüber anderen Methoden bietet die ToF-Technologie die beste räumliche Auflösung und ist besonders robust. Unser Chip ist dabei extrem klein und funktioniert unabhängig vom Tageslicht.

Autonomes Fahren, Elektromobilität, Datensicherheit, Augmented Reality auf dem Smartphone. Meine Damen und Herren, das waren ein paar Beispiele für den technologischen Wandel, den ich eingangs beschrieben habe: Die Welt wird digitaler. Und die Welt wird elektrischer.

Diese Beispiele zeigen auch: Infineon gehört zu den weltweit führenden Technologieunternehmen. Und das soll so bleiben. Um für die Zukunft weiterhin gut gerüstet zu sein, wollen wir zusätzliche Kompetenzen aufbauen.

Kompetenz für Zukunftstechnologien entwickeln

Dabei setzen wir einen Schwerpunkt auf das Thema Verbindungshalbleiter. Damit beschäftigen wir uns bereits seit vielen Jahren. Verbindungshalbleiter bestehen nicht aus reinem Silizium, sondern aus mindestens zwei chemischen Elementen. Beispiele sind Chips aus Siliziumkarbid oder Galliumnitrid.

Verbindungshalbleiter werden in den kommenden Jahrzehnten immer bedeutender. Dabei können diese Chips aufgrund ihrer sehr spezifischen Eigenschaften ihre Stärken in unterschiedlichen Bereichen ausspielen. Für Infineon sind besonders zwei Bereiche von Bedeutung: Leistungselektronik und Hochfrequenzanwendungen. In beiden Bereichen verfügen wir über langjährige Erfahrungen und führende Kompetenzen.

Mit Verbindungshalbleitern können wir wichtige Wachstumsmärkte in Zukunft noch besser bedienen: Elektromobilität, erneuerbare Energien und Mobilfunk-Infrastruktur.

Insbesondere der Mobilfunkstandard der nächsten Generation – kurz 5G – ist Grundvoraussetzung für das Internet der Dinge. Denn 5G bietet größere Bandbreiten und Kommunikation praktisch ohne Zeitverzögerung. Das ist wichtig für kritische Anwendungen wie Industrie 4.0 oder das Internet der Dinge. 5G sorgt auch dafür, meine Damen und Herren, dass Ihr Smartphone hochauflösende Videos flüssig wiedergeben kann.

Für den Ausbau der nötigen Infrastruktur werden spezielle Leistungsbauelemente benötigt, die extrem hohe Frequenzen von bis zu 80 Gigahertz ermöglichen. Das geht nur mit Verbindungshalbleitern. Heute liegen die Frequenzen bei einem Gigahertz – und das ist schon sehr hoch.

Auch das Wachstum bei Hybrid- und vollelektrischen Autos wird einen steigenden Bedarf an Verbindungshalbleitern erzeugen: sowohl für die Antriebs- als auch für die Ladeelektronik.

Mit Leistungselektronik auf der Basis von Verbindungshalbleitern eröffnen wir unseren Kunden völlig neue Möglichkeiten: Sie können deutlich kompaktere Lösungen mit höherem Wirkungsgrad entwickeln. Gleichzeitig steigt der Gesamtwert der verbauten Halbleiter. Unter dem Strich bedeutet das: Unsere Kunden steigern die Systemleistung, senken die Systemkosten – und Infineon macht mehr Umsatz. Eine klassische Win-win-Situation.

Erneuerbare Energien, Elektromobilität und mobile Kommunikation sind vielversprechende Wachstumsmärkte. Es sind aber vor allem die Felder, auf denen Infineon eine weltweit führende Position anstrebt oder bereits seit Jahren einnimmt.

Wir sorgen dafür, dass das so bleibt. Schon in den vergangenen Jahren haben wir Verbindungshalbleiter sehr erfolgreich entwickelt und vermarktet. Diese Strategie verfolgen wir weiter. Sie verspricht Wachstum. Mit Verbindungshalbleitern von Infineon können unsere Kunden auch in Zukunft wettbewerbsfähige Produkte anbieten: umweltfreundlichere Autos, saubere Energie und noch schnellere mobile Kommunikation.

Infineon ist ein starkes Unternehmen. Dank unserer Innovationskraft werden wir mit Produkten für diese wichtigen Zukunftsmärkte aus eigener Kraft weiter wachsen. Dank unserer Kompetenzen sind wir in der Lage, die Märkte erfolgreich zu gestalten. Wir bleiben an der Spitze des Wettbewerbs. Wir wissen, was wir dafür machen müssen. Und wir machen es.

Wir verfolgen auch die Strategie, unser Know-how durch Zukäufe sinnvoll zu ergänzen. Das hat in der Vergangenheit mehrfach sehr gut funktioniert – etwa mit dem Erwerb von International Rectifier vor zwei Jahren. Der von mir erwähnte Kauf von Innoluce ist ebenfalls ein gutes Beispiel.

Auch mit der Akquisition von Wolfspeed wollen wir unsere Kompetenzen erweitern. In der vergangenen Woche hat uns jedoch die amerikanische Behörde CFIUS eine Nachricht übermittelt.

CFIUS ist das Committee on Foreign Investment in the United States. Dieser ressortübergreifende Ausschuss der US-Regierung prüft ausländische Investitionen in den USA. Der Inhalt der Nachricht von CFIUS: Der Kauf von Wolfspeed durch Infineon stelle ein Risiko für die nationale Sicherheit dar. CFIUS hat uns keine geeigneten Maßnahmen genannt, die die Bedenken der Behörde in zufriedenstellender Weise entkräften könnten. Vor diesem Hintergrund sehen wir ein ganz erhebliches Risiko, dass wir die Übernahme nicht wie geplant oder sogar überhaupt nicht werden durchführen können.

Unabhängig vom Ausgang dieses Verfahrens verfolgen wir unsere langfristige Strategie und bauen unsere führende Kompetenz weiter aus: Neben der Weiterentwicklung von Chips aus Silizium setzen wir auf Verbindungshalbleiter aus Siliziumkarbid und Galliumnitrid. Hier sind wir bereits mit verschiedenen Lösungen sehr erfolgreich am Markt und entwickeln weitere Produkte.

Ein paar Beispiele: Dioden aus Siliziumkarbid verkaufen wir bereits seit 16 Jahren. Mitte dieses Jahres werden wir einen neuen Leistungstransistor aus Siliziumkarbid im Markt einführen und Kunden erste Produkte liefern. Der Siliziumkarbid-Transistor wird schon in diesem Geschäftsjahr zum Umsatzwachstum von Infineon beitragen. Leistungsschalter aus Galliumnitrid sind seit der Übernahme von International Rectifier in unserem Portfolio. Diese Produktreihe werden wir weiter ausbauen.

Als führendes Technologieunternehmen wird Infineon auch in Zukunft eine breite Produktpalette anbieten und so den entscheidenden Wettbewerbsvorteil liefern. Darauf können sich unsere Kunden verlassen.

Die Chancen des Wandels nutzen

Meine Damen und Herren, ich fasse zusammen: Infineon hat das Geschäftsjahr 2016 erfolgreich abgeschlossen. Auch für 2017 erwarten wir Wachstum bei Umsatz, Ergebnis und Marge.

Bevölkerungswachstum, Klimawandel und Urbanisierung sind globale Herausforderungen. Diesen Herausforderungen müssen und wollen wir uns stellen. Infineon liefert einen wichtigen Beitrag, mehr aus weniger zu machen und die Produktivität zu verbessern.

Nachhaltige Lösungen werden wir aber nur finden, wenn die Regionen der Welt zusammenarbeiten. Nationale Alleingänge oder gar Abschottung sind keine Antwort auf globale Probleme. Denn es ist völlig klar: Das Internet hat die Welt vernetzt. Die Digitalisierung kennt keine Grenzen mehr. In der digitalen Welt ist der nächste Kontinent nur einen Mausklick weit entfernt.

Digitalisierung und Elektrifizierung – diese Trends sind verlässliche Wachstumstreiber für Infineon. Es ist keine Frage: Gerade die Digitalisierung stellt uns alle vor neue Aufgaben. Wir müssen diesen Wandel gestalten. Dann sind die Veränderungen vor allem eine Chance für uns – und kein Schreckgespenst.

Durch die Digitalisierung entstehen neue Geschäftsfelder und neue Berufsbilder. Auf diese Veränderungen müssen wir reagieren: mit angemessenen Angeboten für Bildung und Qualifizierung. Wandel erfordert neue Kompetenzen. So wappnen wir den Industriestandort Deutschland für den globalen Wettbewerb.

Die Digitalisierung wird alle Lebensbereiche durchdringen und voranbringen. Bildung, Wissenschaft und Kultur, Wirtschaft und Politik: Wir brauchen aus allen gesellschaftlichen Bereichen Impulse, mit denen wir die Begeisterung der Menschen für Innovationen entfachen. Wenn Politik, Wirtschaft und Gesellschaft den Wandel gemeinsam moderieren, werden wir die Chancen des Wandels nutzen.

Infineon ist für die Zukunft bestens gerüstet. Wir verfügen über Know-how und Produkte für wichtige Wachstumsfelder: autonomes Fahren und Elektromobilität, die Erzeugung erneuerbarer Energien und effiziente Stromnutzung, mobile Kommunikation und Datensicherheit.

Meine Damen und Herren, Infineon ist heute in einer hervorragenden Position. Unsere Anstrengungen in der Vergangenheit sind dafür die Grundlage. Für die anstehenden Aufgaben haben wir kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mit Helmut Gassel und Jochen Hanebeck haben wir uns auch im Vorstand neu aufgestellt und verbreitert. So schaffen wir heute die Voraussetzungen für unseren Erfolg in der Zukunft.

Infineon wird weiter profitabel wachsen. Damit steigern wir nachhaltig den Wert Ihrer Anteile. Die Aktie von Infineon bleibt eine attraktive Investition.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, ich freue mich, dass Sie unserem Unternehmen auch weiterhin Ihr Vertrauen schenken.

Vielen Dank!



Infineon Technologies AG

81726 München
Deutschland